Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 37

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die holzverarbeitenden Gewerbe wissen auch von mancherlet Schwierigkelten zu berichten. Die Schrei= ner und Glafer & B. empfinden den Mangel ausländischer Holzarten, wie z. B. Mahagoni, das um 150 Brozent im Breis geftlegen ift. Aber auch die einheimischen Harthölzer, wie Eichen- und Nußbaumfourntere, sind neuerdings bedeutend, um zirka 150% teurer geworden. Nußbaumfolz ift kaum mehr erhälisich, das Restlicht. Berbot, Rußbaume zu schlagen, ift, wie manche andere Berordnung, zu spät gekommen. Als wettere Ausschläge sind zu vermerken die Politur- und Betzmittel mit 400—500°/0, ja sogar zum Teil 1280°/0, die Möbelsbeschläge mit 300°/0, die Schrauben und Stisten mit 400°/0, das Fensterglas mit 200°/0. Leim mit 220°/0.

Die Mechanifer und Glettrotechnifer haben bessere Zeiten, konnen aber der Rachfrage nicht immer genügen, well außer den tüchtigen Arbeitskräften namentlich die Rohftoffe mangeln. Bon den Metallen abgesehen, die wir bereits erwähnt, haben einzelne Bedarffartikel unerhörte Preise erlangt, so 3. B. Schnelldrehstahl in Stangen eine Teuerung um 700—1000%, Eisenguß und Weichguß um 300%, Hartgaummi in Röhren oder Platten 240%, Werkzeuge 100—300%, Maschinenöl 250%, Bronze um 230%, Schmirgeltuch um 338% um M.

Bei den graphischen Gewerben herricht befannt. lich große Papternot. Im Bergleiche zu andern schon ermähnten Rohftoffen könnte die vielbeklagte Papierpreis. steigerung um sirta 80 % manchem faft erträglich ex-icheinen! Den Betroffenen ift fie freilich hoch genug. Wite schon ermahnt, find Geibenpapiere und manche andere bem Buchbinder, Cartonnages und Schreibbucherfabritanten unentbehrliche Papierforten taum mehr erhältlich. Buchblinderleinwand ift um 400 % im Preis gestiegen, der höchst rar gewordene Kölnerleim um 300 Prozent, das kontingentierte Wachstuch um 400 %, eindelne Leder= und Baumwollstoffe um 300 bis 400 %, Binsel um 200 %, Heftdraht, der nicht mehr erhältlich ist, um 378—400 %; Karton und Pappen um 100 bis 200 %, Bronze um 370 %. Buchdrucker= und Buchdin= dermaschinen und ihre Beftandteile find ebenfalls um

80—175% teurer geworden. Bu dieser Erhöhung der Rohstoffpreise gesellt sich, bon ben Löhnen gang abgesehen, die Bermehrung aller Abrigen Produktionskoften. Die Banken 3. B. berechnen nun durchschnittlich 1/2 bis 1 % mehr Zinse für Konto-Korrentguthaben. Die Frage, wie dem Handwerker die Kreditgewährung erleichtert werden könnte, wird in nächster Belt einer Lösung bedürfen. Mögen diese Mitteilungen genügen, um der Käuferschaft zu beweisen, daß der Handwerkerstand nicht auf Rosen gebettet ift, sondern mehr als je die Dornen fühlt, welche ihn um-ringen und seine Existenz erschweren.

Uerbandswesen.

Rantonalverband glarnerifcher Gewerbe-Bereine. (Korr.) Derfelbe versammelte fich Sonntag ben 9. Dedember in Glarus zur 21. Delegtertenversammlung. Birka 40 Delegterte vertraten vier Lokalsektionen, acht Berufsverbande und vier Kommissionen. Für ben vor einem gahr gewählten Prafibenten, Hotelier Caspar Jenny Bogel in Glarus, der sich infolge Arbeitsüberhäufung als Lebensmittelbeamter der Gemeinde Glarus zum Ricktritt gezwungen sah, wurde mit Akklamation als neuer Kantonal Präsident gewählt: Herr Abvokat Dr. jur. David Streiff in Glarus, welcher fozusagen mit dem Berbande verwachsen ift und vor einigen Jahren das Prafibium bes Sandwerks, und Gewerbe Bereins Emanden inne hatte. Der Jahresbeitrag wurde auf



Fr. 1.— pro Mitglied belaffen. An die Zentralftelle für gewerbliches Bildungswesen wird auch für 1918 ein Bettrag ron Fr. 100 beschloffen, und das tantonale Lehr: lings-Batronat, welches mit einem Kantonsbeitrag von 1500 Franken subventioniert wird, erhält pro 1918 eine Unterstützung von Fr. 50. Nach Antrag der Sektion Glarus wird beschloffen, in nächster Zeit einen oder mehrere Vorträge über das Wesen und den Nuten der "Kreditschutyvereine" zu veranftalten. Da die Regierung die Subventionen zur Abhaltung von Meister-Kursen sisterte, kam die hiefür eingesetzte Kommission nicht in Funktion. Einer bewegten Diskussion rief der Antrag ber Sektion Schwanden, bahingehend, es folle ber Rantonalvorstand die nötigen Schritte zur Berbeiführung des 8 Uhr: oder doch mindeftens halb 8 Uhr-Ladenschluffes beim Regierungsrate unternehmen. Der Untrag wurde einftimmig zum Beschluß erhoben, mit dem Bufate, daß bie Geklionen um örtliche Berschiebung bes Labenschluffes nachsuchen follen. Die Raffarechnung weift eine Bermehrung von Fr. 134.45 auf.

Aus den Lokalsektionen set erwähnt der Beschluß des Sandwerks- und Gewerbevereins Rafels betreffend die Frage der Ermöglichung der Errichtung einer Bankfiliale im Glarner Unterlande. Man fand es für angezeigt, das Poftulat gemeinsam mit dem Berufs= verband Schwanden welter zu verfolgen, und es wurde zu diesem Zwecke eine Dreierkommission gewählt.

Handwerks- und Gewerbeverein Glarus. (Korr.) Un der Quartalversammlung tam das am meiften Intereffe bietende Traftandum zur Sprache: Brufung der Frage, ob es nicht an der Beit mare, an ben Bau eines Gewerbeschulhauses zu benten und darüber dem Schulrat Anträge zu unterbreiten. In der Diskussion machte sich in erster Linte die Wertung einer richtigen gewerblichen Berufsbildung geltend. An Handwerf und Gewerbe ergeht gerade jetzt der Auf: Küstet euch für die Zeit nach dem Kriege! Seit 1907 ist die Kantonsschulbaufrage anhängig. Immer wieder wurde die Lösung berselben verschoben und mit derselben auch die Schaffung befferer Unterkunfts Raume für die Sandwerkerichule, Raume, die eine volle Ausgeftaltung Derfelben ermog. lichen würden. Noch will man jedoch abwarten, ob ein Memorialsantrag pro 1918 beir. Bau der Kantonsschule fommen wird oder nicht. Wenn nicht, wird ber Sandwerts- und Gewerbeverein Glarus neuerdings an den Schulrat mit ber Frage gelangen, was er nun mit Bezug auf die handwerkerschule zu tun gedenke. — Ferner beschloß der Berein einstimmig, als Kollektiomitglied dem kantonalen glarnerischen Berein für Knabenhandarbeit beizutreten.